

II-5753 Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



## BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/22-Parl/92

Wien, 30. April 1992

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

Parlament  
1017 Wien

2536 IAB

1992 -05- 04

zu 2562/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2562/J-NR/92,  
betreffend NO PROBLEM Musiktherapie, die die Abgeordneten  
Mag. HAUPT und Genossen am 4. März 1992 an mich richteten,  
beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Musiktherapie wird von musikalisch, therapeutisch und psychologisch speziell ausgebildeten Musiktherapeuten durchgeführt. Es geht also nicht um Musikpädagogik, nicht um das Erlernen und schon gar nicht um das öffentliche Darbieten von Musik. Es geht um das Experimentieren mit Klängen, Tönen und Rhythmen auf einfachen Musikinstrumenten (für die musikalische Vorkenntnisse seitens des Klienten nicht erforderlich sind) und um die emotionalen und sozialen Erfahrungen, die mit Musik als einem sehr persönlichen Ausdrucksmittel möglich werden. In diesem Zusammenhang ist die Rolle des Therapeuten zu sehen als die eines Begleiters auf dem Weg persönlicher Entwicklung und Entfaltung. Auf diesem Weg findet Konfrontation mit mannigfaltigen Problemen statt - und zwar in einem geschützten Rahmen, der u.a. konstituiert ist durch Vertrauen, Ermutigung, Möglichkeit zur Veränderung, Fehlen von krankmachendem Leistungsdruck.

Ziele der Therapie sind:

- \* Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- \* Ausdrucksfähigkeit

- 2 -

- \* Entscheidungsfähigkeit
- \* Realitätsbewältigung
- \* Regulierung und Kontrolle von Trieben, Affekten und Impulsen
- \* Bereitschaft sich Problemen zu stellen
- \* Frustrationstoleranz
- \* Flexibilität ...

oder anders formuliert: Ziel der Therapie ist der Erwerb größtmöglicher Autonomie. Letztendlich soll der Therapeut nicht mehr benötigt werden.

**1. Welche Möglichkeiten haben Sie in Ihrem Kompetenzbereich, die Musiktherapie generell zu fördern?**

Antwort:

Da das Bundesministerium für Unterricht und Kunst weder bei der Ausbildung noch bei der Beschäftigung für den Bereich der Musiktherapie zuständig ist, besteht auch keine generelle Förderungsmöglichkeit. An einzelnen Sonderschulen werden Musiktherapeuten, die über eine einschlägige Ausbildung einer Hochschule für Musik verfügen, von den Schulerhaltern beschäftigt und außerhalb des Unterrichtes eingesetzt.

**2. Wird im Sonderschulbereich die Musiktherapie als wissenschaftliche Integrationsstütze verwendet?**

Antwort:

Wenn musikalisches Tun generell als Musiktherapie bezeichnet wird, kann man davon ausgehen, daß diese intensiv eingesetzt wird. Zielsetzung ist dabei jedoch nicht die "Integration", sondern eine harmonische Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit im Sinne einer bestmöglichen Eingliederung in das spätere Leben und die Berufswelt.

- 3 -

**3. Wie ist die Ausbildung der im Sonderschulbereich tätigen Musiktherapeuten?**

Antwort:

Da der Bereich der Musiktherapie nicht dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, sondern dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zuzuordnen ist, verfügen die an Sonderschulen eingesetzten Musiktherapeuten über eine Ausbildung an einer einschlägigen Hochschule.

**4. Warum gibt es NO PROBLEM Musiktherapiezentren nur in Kärnten und in der Steiermark? Gibt es Bestrebungen, NO PROBLEM Musiktherapiezentren in allen Bundesländern einzurichten?**

Antwort:

Es handelt sich um die Initiative einer Einzelperson (Mag. Josef Schörkmayr). Ihm steht es frei, weitere derartige "Musiktherapiezentren" zu gründen. Es ist allerdings bekannt, daß die Leistungen des Genannten in der Steiermark seinerzeit nicht jene Anerkennung fanden wie derzeit in Kärnten.

**5. Warum anerkennen Sie die Erfolge der beiden bestehenden NO PROBLEM Musiktherapiezentren nicht?**

Antwort:

Jede Initiative, die dazu geeignet ist, behinderten Menschen eine sinnvollere Lebensgestaltung zu ermöglichen, ist anerkennenswert. In diesem Sinne kann auch der Erfolg der beiden bestehenden No Problem "Musiktherapiezentren" anerkannt werden.

- 4 -

6. Warum werden Musiktherapeuten, die an den NO PROBLEM Musiktherapiezentren Erfolge erzielen konnten, nicht im Sonderschulbereich zur Mitarbeit herangezogen?

Antwort:

Nach Mitteilung des Landesschulrates für Kärnten waren die Lehrer/innen der dortigen Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder in Klagenfurt sehr kooperativ und an einer Mitarbeit interessiert. Sie wurden jedoch von Herrn Schörkmayr in die Arbeit nicht eingebunden, ja es wurde ihnen sogar ein Mittun untersagt. Sie mußten z.B. vor dem Probenraum auf ihre Schützlinge warten. Herr Mag. Schörkmayr selbst hat nie den Wunsch geäußert, in der Schule tätig zu sein. Mit seinem "Patent" dürfe außer ihm niemand arbeiten.

7. Wie beurteilen Sie den Theorienstreit zwischen der "konventionellen" Musiktherapiemethode und der NO PROBLEM Musiktherapiemethode?

Antwort:

Es besteht in der genannten Angelegenheit kein Theorienstreit zwischen der "konventionellen" Musiktherapiemethode und der "No Problem - Musiktherapiemethode". Sollten fachwissenschaftliche Auseinandersetzungen zwischen den Proponenten der verschiedenen Richtungen bestehen, wären sie auf wissenschaftlicher Ebene (Hochschulen) auszutragen.

8. In welcher Höhe wird die konventionelle Musiktherapie gefördert?

9. In welcher Höhe wird die NO PROBLEM Musiktherapie gefördert?

- 5 -

Antwort:

Grundsätzlich wird nicht eine spezielle Methode gefördert, sondern gegebenenfalls schulische Einrichtungen für behinderte Kinder.

10. Wieviele Kinder wurden in den letzten 22 Jahren mit der konventionellen Musiktherapiemethode behandelt? Welche Erfolge konnten erzielt werden?

Antwort:

Eine diesbezügliche Erhebung wurde nicht durchgeführt, daher sind auch zahlenmäßige Angaben nicht möglich.

11. Sind Sie über die Erfolge der NO PROBLEM Musiktherapie informiert?

Wenn ja, inwiefern?

Wenn nein, warum haben Sie sich nicht informiert?

Antwort:

Die "No Problem - Musiktherapie" wirkt stärker im sozialen als im musikalischen Bereich. Diese "Therapie" versucht, vielen schwerstbehinderten Menschen ein Lebensziel und gewisse neue Lebensperspektiven zu vermitteln, sodaß in einzelnen Fällen auch große Schritte in Richtung einer positiven Weiterentwicklung beobachtet werden konnten.

12. Die NO PROBLEM Musiktherapie erzielt eine große therapeutische Effizienz. Warum wird diese Musiktherapie nicht lehrplanmäßig im Sonderschulbereich aufgenommen?

- 6 -

Antwort:

Eine therapeutische Effizienz dieser "Therapie" ist schwer nachweisbar, weil zu differenzieren ist zwischen den unmittelbaren Auswirkungen der musikalischen Betätigung und den Langzeiteffekten im Hinblick auf die Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung der behinderten Menschen. Sollten beobachtbare Erfolge über einen längeren Zeitraum andauern und nicht nur an die Person von Herrn Mag. Schörkmayr gebunden sein, wären zweifellos Anregungen für den Bereich der Lehrerfortbildung zu geben.

13. Von Therapeuten der NO PROBLEM Musiktherapie existieren bereits mehrere wissenschaftliche Grundlagenwerke. Kennen Sie diese? Werden diese im Sonderschulbereich berücksichtigt?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Da die genannte "Therapie" noch keine allgemeine Anerkennung genießt, ist an eine Empfehlung der "Grundlagenwerke" im Sonderschulbereich derzeit noch nicht gedacht.

